

ja da draußen in der Einsamkeit so gut gefiele, daß ihm Feld und Wald so lieb seien. Er stampfte wohl einmal, wenn er draußen unterm offenen Himmel stand, auf den Boden und rief: „Hier draußen will ich leben und sterben!“ Die Mutter aber hielt den Gedanken an den Prediger oder Schulmeister in James lebendig und wach, ermahnte ihn, fleißig zu sein und Gott vor Augen zu haben, jede Sache gut zu machen, dann könne man alle andern Sachen auch gut machen. Sie fügte auch wohl die Worte hinzu: „Gott hilft denen, die sich selbst helfen.“ James fragte darauf einmal: „Hilft der liebe Gott auch bei der Feldarbeit?“ und als die Mutter seine Frage bejahte, rief er ganz fröhlich: „O, dann sei getrost; ich und der liebe Gott werden die Farm aufs beste bewirtschaften!“ Und oft dachte er nun nach, was Gott wohl dabei mithelfe und lernte die Rede der frommen Mutter verstehen. Er fühlte sich jetzt gar nicht mehr einsam draußen auf dem Feld; ihm war, als spürte er in den alten Bäumen Gottes Hauch, als rauschte sein Gewand in den Weizenhalmen, als hörte er seine Stimme in der Luft. Er unterhielt eine stille, verborgene Freundschaft mit ihm und tat seine Pflichten um seinetwillen so tren, und auch weil er die Mutter so lieb hatte, und weil's so schön war und glücklich machte, gut zu sein.

Besonders herrlich war's aber am Sonntag. Da feierten Menschen und Vieh, Feld und Wald, und man zog hinaus und setzte sich in den dunklen Waldeschatten, ließ sich von der Mutter das „Wort Gottes“, wie sie allezeit die Bibel nannte, erklären, die alten lieben Geschichten der Erzväter und der Propheten erzählen und genoß den sonnigen Sonntagfrieden doppelt, weil Thomas dann daheim war und mitfeierte. An jedem Tag las die Mutter mit ihren Kindern vier Kapitel aus der Bibel; aber am Sonntag tat sie es feierlicher als sonst. James dachte oft, der Wald höre auch zu, wenn's so stille war, er bete mit ihnen, wenn seine Wipfel flüsterien, und das Feld sage Amen und neige sich, wenn die Ähren wogten und sich zur Erde bogen unterm kühlen Sonntagswind.

Damals bewegte auch die Mäßigkeitsfrage die Gemüter, und die Mutter sprach am Sonntag oft auch davon und deutete ihren Kindern an, welch ein Unglück die Unmäßigkeit für die Menschen